

Bauernaufstand in Todtenhausen 1809

Quellen:

- „Bauernaufstand in Todtenhausen 1809“ in *Mindener Mitteilungen* Nr. 11 aus 1933 Nr. 4 Seite 4, Nr. 5 Seite 4.
- „Schicksale unserer Heimat in der Franzosenzeit des vorigen Jahrhundert“ von Studienrätin Käthe Krickau im Juni 1923 in den *Mindener Mitteilungen* 1924 – 1925.
- „Revolutionäre Neuordnung auf Zeit“ von Frau Dr. Bärbel Sunderbrink 2015.

Erstellt 2017 durch Karl Dieter Kanning

Vorgeschichte: Vergnüglichkeiten für die Obrigkeiten

Schon im Jahre 1808 wurde die Bevölkerung zu hohen Kosten verpflichtet.

Folgende Informationen sind in alten Quellen zu lesen:

- 23. August 1808 abends ein glänzender Ball mit Tanz-Zelt, der Ball war wirklich schön, er endete erst am 24. morgens.
- 12 Sept. 1808 gingen die Bürgeroffiziere zur Jagd nach Rodenbeck mit vergnügtem Abendessen.
- 18. Sept. 1808 Jagd bei Backhaus zur Petershäger Brücke, abends ein vergnügtes Abendessen.
- 20. Sept. 1808 ging ein Militärkommando - 200 Mann - von hier nach Alswede zur Exekution (*Durchführung einer besonderen Aktion*), weil die Bauern den dahin versetzten Pastor Bohn (*dieser kam von der Kirchengemeinde Ovenstädt*) nicht annehmen wollten.

Die Kosten für die Einquartierung und Verpflegung der durchziehenden Soldaten durch Minden, in Gruppen von bis zu 900 Mann, und die Kosten für die Vergnüglichkeit, auch der Bürgeroffiziere mussten von den Bürgern getragen werden (*Bürgeroffiziere waren keine Besatzer, sondern Bürger aus der ehemaligen Verwaltung von Preußen, die jetzt einem neuen König dienten*). Noch schlechter erging es den Bauern auf den Dörfern. Neben den oben beschriebenen Kosten nahmen Soldaten auch gelegentlich mehr als die zustehende Verpflegung mit und dazu noch Pferd und Wagen. Kein Wunder, dass es durch diese Verhältnisse bei den Bürgern und Bauern eine große Wut auf die Obrigkeit gab.

Am 1. Juni 1809 wurden im Königreich Westfalen die alten Abgaben aufgehoben, dafür eine neue Konsumsteuer auf besondere Verbrauchsgüter wie Fleisch, Bier, Branntwein, Tabak und Salz eingeführt. Dieses galt ebenso für die Landbevölkerung.

Mehrere Geistliche des Distrikts Minden weigerten sich, das Dekret zur Steuererhebung von der Kanzel abzulesen, da ihnen bewusst war, dass ihre Gemeindemitglieder diese hohen Steuern nicht bezahlen konnten. Es kam auch zum Widerstand gegen die Akzisebeamten (*Steuereintreiber*). Am 22. Juli 1809 kam so einer mit seiner Garde nach Todtenhausen. Die Einwohner von Todtenhausen waren gegen diese neuen Steuern und wollten sie nicht bezahlen. Darauf quartierten sich die Gardisten im Wirtshaus Röhmer ein und blieben unter Gewehr.

In der verarmten Landgemeinde Todtenhausen gipfelten diese Unruhen dann am 24. Juli zu einer blutigen Auseinandersetzung. Bei der Huldigung des Königs Jerome hatte der Amtmann wohl versprochen, dass es keine Steuererhebungen geben werde.

Der Aufstand

Der Wortführer des Widerstandes, ein van Behren, versammelte mehr als hundert Personen, „Männer wie Weiber“, vor dem Quartier des Exekutionskommandos und sie blieben etliche Stunden. Der Anführer bezeichnete sich selbst als Befreier Deutschlands. Dieser hatte im Regiment Lettow in Minden gedient und war vermutlich durch die Auflösung der preußischen Verbände brotlos geworden.

Daraufhin hatten die Todtenhauser aus den umliegenden Dörfern Deputierte an sich gezogen und sich mit ihnen beraten. Da der 23. Juli 1809 ein Sonntag war, kamen die Bauern scharenweise mit dicken Stöcken bewaffnet nach Todtenhausen und übten mehrere Reckereien gegen die Gardisten aus.

Am 24. Juli 1809 traf der Ober-Präfekt Delius - der damals an der Spitze des Weserdepartements (*der zuständigen Behörde*) stand - aus Osnabrück in Minden ein und fuhr mittags gleich nach Todtenhausen, wo er gegen 4 Uhr eintraf. Hierauf wurde in Todtenhausen die Sturmglocke an der Schule geläutet. Nach Zeitungsberichten soll der Lehrer, der nicht verhindert hatte, dass die Glocke geläutet wurde, in Haft genommen worden sein.

Der Ober-Präfekt versuchte zum wiederholten Mal möglichst ohne Zwang die Bauern aufzufordern, die Steuern zu bezahlen. Die Protestierenden erklärten, dass das vom Amtmann bei der Huldigung gegebene Versprechen, dass keine weitere Lasten auf die Bevölkerung zukommen würden, Grundlage ihres Eides gewesen wäre, den sie nun einseitig gebrochen sahen. Hierauf beschrieben sie ihre große Armut. Mehrere unter ihnen hätten oft 8 Tage kein Brot im Haus.

Der Ober-Präfekt eilte zur Glocke und wollte das Läuten unterbinden. Die Glocke hatte eine zentrale Bedeutung in der Auseinandersetzung in Todtenhausen. Es galt ein altes Gesetz, wer die Macht über die Glocke hat, hat die Macht über die Mobilisierung der Massen.

Jetzt kamen die Bauern wieder in Scharen mit Äxten, Sensen, Forken und Dreschflegeln zusammen. Der Ober-Präfekt befahl im Namen des Königs auseinander zu gehen. Er musste das einige Mal wiederholen, hatte aber keinen Erfolg. Hierbei soll er aus ihrer Mitte 2 Gefangene gemacht haben. Daraufhin gingen die Bauern mit Mistgabeln gegen den Ober-Präfekten und seine Soldaten los. Als einer der Uniformierten verletzt wurde, gab der Ober-Präfekt das Zeichen zum „Feuern und Einhauen“. Zwei Bauern stürzten gleich tot nieder und drei wurden schwer verletzt und starben bald darauf. Damit war der Aufstand beendet.

Die anschließende Strafaktion traf die Gemeinde hart

Noch am selben Abend rückte ein Kommando von 20 Kavalleristen aus Kassel ein. Die Kosten für die Belagerung mussten von den Dorfbewohnern getragen werden.

Die Dorfelite und der Prediger halfen mit, die Ruhe wieder herzustellen. Acht Hauptverdächtige aus Todtenhausen und Kutenhausen wurden inhaftiert. Sie wandten sich an den Justizminister und baten um Begnadigung. Sie bezeichneten sich als Verführte des ehemaligen preußischen Soldaten van Behren. Nach 8 Monaten wurden die Inhaftierten gegen eine Kautions wieder auf freien Fuß gesetzt.

Gestorbene des Bauernaufstandes 1809

Die nachfolgenden Todesfälle sind in den Kirchenbüchern zu diesem Ereignis dokumentiert.

1) Leibzüchter

Johann Henrich Klöppers * 26.02.1737 † **24.07.1809** Todtenhausen No16
Gestorben: *totdgeschossen*

2) Heuerling

Heinrich Rotmann * 1766 † **24.07.1809** Todtenhausen bei No27
Gestorben: *totdgeschossen*

3) Colonus

Cord Heinrich Christian Schonebohm * 19.06.1776 † **25.08.1809** Todtenhausen No22
Gestorben: *an einer bei einem Auflauf erlittenen Schußwunde*

4) Colonus

Henrich Christian Hollo * 21.11.1782 † **27.08.1809** Kutenhausen No43
Gestorben: *an einer durch Schuß und Stich erhaltenen Wunde*

5) Colonus

Cord Henrich Hormann * 02.07.1759 † **29.08.1809** Todtenhausen No42
Gestorben: *an einer durch einen Schuß durchs Bein erhaltenen schwarzen Wunde*